



Kirchenbucheinträge  
(hier Nußbach 1763)  
dokumentieren die  
Existenz der Vaganten  
oder „Vagabunden“,  
wie sie von Geistlichen  
bezeichnet wurden.

der auf. Am 22. November 1722 wurde er in Rosenfeld verhaftet und nach kurzem Prozess mit dem Schwert hingerichtet.<sup>32</sup>

Soldatenkind war Joseph Jäger alias Brentemer Seppe, einer der „Lehrmeister“ des Konstanzer Hanß.<sup>33</sup> Da seine Eltern früh verstarben, musste er schon als Kind sein Auskommen als Kuhhirte und Handlanger suchen. Zeitweise lebte er bei seinem Stiefvater in Zell a. H. auf dem Gröbernhof. Auch er ließ sich als Söldner anwerben, desertierte jedoch bald. Hauptsächlich im Gutach- und Kinzigtal trieb er sein Unwesen, stieg mit Leitern in Bauernhöfe und Häuser ein und öffnete mit einem Dietrich versperrte Türen. Wurde er erwischt, wurde er von den Bauern verprügelt und davon gejagt und mit Schrot beschossen.

In Mühlen an der Donau traf er Konstanzer Hanß, der mit Wallfahrtsbildern und Devotionalien handelte. Beide kannten sich von Jugend an. Damals spielte der Brentemer Seppe „die erste Rolle unter den schwäbischen Dieben“.<sup>34</sup> Er wird vom Konstanzer Hanß als „Mann von ausgezeichnet schöner Bildung“ beschrieben, als klein, herzlich, verwegen: „Sein Anzug und die zwei Uhren, die er trug, kündigten den vornehmen Mann an.“ Er erkannte, dass sein junger Kamerad es auf modische Kleidung abgesehen hatte, und nahm ihn zu mehreren